

Flaischlen, Cäsar: Mitunter freilich kommen Stunden (1892)

1 Mitunter freilich kommen Stunden:
2 und was du nie bewußt empfunden,
3 gleich einem grauen Regen regnet's dir ins Herz,
4 und wie ein scheuer Bettler bleibst du stehn,
5 verstohlen durch die Hecken zu spähn,
6 hinter denen sie sitzen und plaudern und lachen,
7 fröhliche Menschen in fröhlichen Kleidern ...
8 plaudern, lachen, singen und küssen
9 so leichten Bluts,
10 so frohen Muts:

11 Als ob es all das Schwere gar nicht gäbe,
12 an das du so viel Kraft verfehlst!
13 als ob der Kampf, von dem du sprichst,
14 und all die Müh und Sorge ... nichts!
15 als ob es eitel Hirngespinste,
16 worüber du dich härmst und quälst!
17 und als ob allen, die da sitzen
18 so kinderfroh
19 und singen und spielen, tanzen und küssen,
20 erfüllt schon längst,
21 was du als letzten Dank dir denkst,
22 als Endlohn für Jahre voll Kampf und Schmerz ...

23 Und wie ein grauer Regen regnet's dir ins Herz
24 und wie ein Bettler drückst du dich von dannen
25 einsam
26 deinen einsamen Weg.